

Stadt plant Promenade und kleinen Park

Mehr Platz am Limmatufer Der beliebte Kloster-Fahr-Weg in Wipkingen soll verbreitert und barrierefrei werden. Besonders eng ist es momentan an einem Ort, den das Tiefbauamt als «Angststelle» bezeichnet.

Tim Wirth

«Wollen wir am Kloster-Fahr-Weg spazieren gehen?» Das sagt niemand, und doch tun es alle in der Stadt Zürich.

An Sommertagen hündeln, kinderwägen und tratschen Hunderte Menschen am Limmatufer in Wipkingen. Weil der Weg dort aber sehr eng ist, führt das momentan oft zu Konflikten: Rollstuhlfahrer kommen nicht durch, Joggerinnen drängeln, Senioren fühlen sich gestresst, Verliebte müssen sich immer wieder loslassen.

13 Bänke und eine Treppe

Die Stadt Zürich will das jetzt ändern und den Weg zwischen dem Lettenviadukt und der Wipkingerbrücke verbreitern und zudem barrierefrei machen. Der Plan dazu liegt zurzeit öffentlich auf. Es soll neue Bänke geben, dazu einen kleinen Park sowie neuen Lebensraum für Fische und Insekten.



Auch in Zukunft soll der Weg an der Limmat Fussgängerinnen zur Verfügung stehen. Velos sind nicht erlaubt. Visualisierung: Stadt Zürich

Am klaustrophobischsten ist der Tunnel durch den Lettenviadukt. Nur 1,1 Meter ist dieser breit, er windet sich um zwei Ecken. Als «Angststelle» bezeichnet das Tiefbauamt das Nadelöhr. «Die Stelle wird derzeit als beklemmend wahrgenommen», sagt

Sprecherin Helen Berg. Nun soll der Tunnel auf 1,8 Meter verbreitert werden. Dadurch wird er für Rollstühle und Kinderwagen befahrbar.

Insgesamt soll es in Zukunft vier Stellen mit der minimalen Wegbreite von 1,8 Metern geben.

«Wo möglich, wird der Weg flussabgewandt in Richtung der bestehenden Böschung verbreitert.»

Helen Berg
Sprecherin Tiefbauamt

Auf den restlichen Abschnitten soll der Weg 2,4 Meter breit sein. «Wo immer möglich, wird der Weg flussabgewandt in Richtung der bestehenden Böschung verbreitert», erläutert Helen Berg. An einzelnen Stellen soll eine breitere Betonplatte in den Fluss

hinausragen. Beim Dammsteg sind ein kleiner Park mit total 13 Bänken sowie eine breite Promenade geplant. Eine 20 Meter lange Ufertreppe soll direkt in die Limmat führen: die perfekte Badestelle. Neue Gastronomieangebote sind nicht angedacht.

Keine Partymeile geplant

Schon vor mehr als 20 Jahren gab es ein Postulat, das den Stadtrat aufforderte, das Gebiet zwischen dem Bahnhof Letten und der Wipkingerbrücke aufzuwerten. 2022 reichten die Gemeinderäte Roland Hohmann (Grüne) und Jürg Rauser (Grüne) dann einen ähnlichen Vorstoss ein. Früher habe er am Kloster-Fahr-Weg mit seinem Kind Eidechsen beobachtet, sagt Roland Hohmann in der Debatte. Jetzt sei er oft als Jogger an der Limmat unterwegs. «An einem Sonntag herrscht ein ziemliches Gedränge.» Es gehe ihm nicht darum, eine Partymeile oder eine Velovorzugsroute einzurichten, «doch der

Abschnitt soll verbreitert und ökologisch aufgewertet werden».

Genau das plant die Stadt nun. Beim Ausbau gebe es Konflikte mit dem Gewässer- und dem Denkmalschutz, schreibt das Tiefbauamt in der Planaufgabe. Deshalb werde das Limmatufer auch ökologisch aufgewertet. Im Wasser platzierte Baumstämme und Astbündel sollen Fischen sowie Insekten einen neuen Lebensraum bieten. Sieben Bäume werden gefällt, neun derweil neu gepflanzt. Der gesamte Ausbau könne mehrheitlich innerhalb der städtischen Grundstücke erfolgen. Nur an der Höneggerstrasse gleich nach dem Dammsteg müsste 120 Quadratmeter Land erworben werden. Der frühestmögliche Baustart ist erst 2027. Kloster-Fahr-Weg heisst das schmale Limmatufer übrigens, weil der Weg sieben Kilometer und 1,5 Stunden später beim Benediktinerinnenkloster in Würenlos vorbeikommt. Dort gibt es Ruhe und kein Gedränge.